

**Ein bemerkenswerter Gebäudenachweis der Haselmaus
(*Muscardinus avellanarius* (L., 1758))**

Ehrentrud M. Kramer-Rowold & Wolfgang Rowold

Die Haselmaus (*Muscardinus avellanarius* (L., 1758)) ist ein Bewohner offener Waldlandschaften mit hohem Laubholzanteil und heckenreichen Landschaftsteilen (HECKENROTH & SCHOPPE 1982). Da sie kaum jemals in menschliche Behausungen eindringt, ganz im Gegensatz zu ihren näheren Verwandten, wird sie von MOHR (1950) "fast als Kulturflüchter" bezeichnet. Auch REHAGE & STEINBORN (1984) nennen für den westfälischen Raum nur einen Fund aus einem Gebäude, einer Scheune in Kirchhundern.

Am 10. Juni 1996 wurde ein in einer Regentonne ertrunkenes Weibchen in Großenbreden (Krs. Höxter, Gem. Marienmünster) gefunden. Die Regentonne stand an der Wand eines als Werkstatt genutzten Hofnebengebäudes. Über der Werkstatt befindet sich ein Heuboden, von wo die Haselmaus wahrscheinlich in die Regentonne stürzte.

Aufgrund des Funddatums liegt die Vermutung nahe, daß der Heuboden als Reproduktionshabitat genutzt wurde.

Literatur

- HECKENROTH, H. & R. SCHOPPE (1982): Zur Situation der Schläfer (Bilche) *Gliridae* in Niedersachsen. - Informationsdienst Natursch. 2 (4): 4-11.
- MOHR, E. (1950): Die freilebenden Nagetiere Deutschlands und der Nachbarländer. - Jena (G. Fischer). 152 S.
- REHAGE, H.-O. & G. STEINBORN (1984): Haselmaus (*Muscardinus avellanarius* (L.)). - in: SCHRÖPFER, R., R. FELDMANN & H. VIERHAUS (1984): Die Säugetiere Westfalens. - Abh. Westf. Mus. Naturk. 46 (4): 5-393.

Verfasser:

Ehrentrud M. Kramer-Rowold + Wolfgang Rowold,
Arbeitsgemeinschaft COPRIS,
Großenbreden 17,
37696 Marienmünster